

### 73. Deutscher Festgejang.

1. Zum blauen Himmel send em-  
por,  
Wie Meersflut hochgeschwellt,  
Den treuvereinten Bruderchor,  
Alldeutschland, Herz der Welt!  
Vom Schnee der Firn zum Dänen-  
land  
Erbraust es allzugleich:  
Es gilt dem jungen Vaterland,  
Es gilt dem neuen Reich!
2. Auf Quadern steht es aufge-  
baut  
Und wankt auf keinen Streich,  
Soweit der deutsche Himmel blaut,  
Als feste Burg das Reich.  
Es blinkt ein heller Schild davor -  
Und ein gewaltig Schwert,  
Zu schützen sein granitnes Thor  
Und unsern heiligen Herd.
3. Wir sind vereint, und keine  
Macht  
Der Erde trennt uns mehr;  
Alldeutschland stellt aus Unglücks-  
nacht  
Sich ewig schöner her.  
Die Kraft ist sein Palladium,  
Sein Stolz die Mannestat,  
Des Lichtes Pfad sein schönster  
Ruhm,  
Der Zukunft goldne Saat.
4. Du winkst, alteures Vaterland,  
Es ruft dein gellend Horn:  
Da hallt die Flur, da braust der  
Strand,  
Uns treibt ein heiliger Sporn.
- Die Fahnen wehn, die Trommel  
schallt:  
Hei, wie die Wetternacht  
Bis fernhin zum Ardenneuwald  
Steht die Germanenwacht!
5. Du winkst, und es verglüht der  
Zorn;  
Zum Bürger wird der Held,  
Und wieder ruht der Hirt am Born,  
Die Sichel blinkt im Feld.  
Und sinnend fördert still und hehr  
Sein Werk der deutsche Geist,  
Der ahnungsvoll und zukunftsicher  
Das Rund der Welt umkreist.
6. Solang der grüne Rhein er-  
braust,  
Die blaue Donau schwillt,  
Solang des deutschen Mannes  
Faust  
Kann halten Speer und Schild:  
So lang taucht ewig aus der Nacht  
Der Stern Alldeutschlands hehr;  
Wir sind vereint, und keine Macht  
Der Erde trennt uns mehr.
7. Und keine Macht mehr trennt  
ein Stück,  
Alldeutschland, von dir los!  
Vereint im Leid, vereint im Glück  
Hält uns dein Mutterkloß;  
Für alle Zeiten aufgebaut,  
Kühn trotzend jedem Streich,  
Soweit der deutsche Himmel blaut,  
Steh fest, Germanenreich!